Nur, wenn du ganz lieb 'Bitte' sagst...

Von ReWeJuls

Himmel, jetzt gib es doch endlich zu!D:

1. Kapitel/ Himmel, jetzt gib es doch endlich zu! D:

Sasuke

Manchmal frage ich mich wirklich, was ich der Welt getan habe. Oder dem Schicksal. Oder Gott, oder von mir aus, was ich in meinem letzten Leben verbockt habe, dass ich so viel schlechtes Karma gesammelt habe, dass ich mich jetzt in dieser Situation wieder finde.

Meine Hand mit dem Handy sinkt nach unten und ich hätte nicht übel Lust es einfach an die Wand zu werfen. So richtig fest, damit es auch wirklich kaputt ist. Nicht nur ein Sprung im Display, sondern vollkommene Zerstörung.

Allerdings würde mir das überhaupt nichts bringen, denn das Übel, das auf mich zukommt, wird dennoch in wenigen Minuten vor meiner Tür stehen und einmal mehr mit aller Macht versuchen, mich in den Wahnsinn zu treiben.

„Ich bin dann mal weg.“

Müde hebe ich den Kopf, als ich Itachis Stimme von der Türe her höre.

„Hm?“

„Ich bin weg. Ich treffe mich mit den Jungs. Musst nicht auf mich warten, ich glaube nicht, dass sie mich weg lassen, bevor ich so betrunken bin, dass ich nicht einmal mehr mein Auto finden würde, wäre ich so dumm und würde versuchen nach Hause zu fahren.“ Er seufzt, lächelt versonnen ins Nichts und sieht mich dann an.

Es ist ungewohnt Itachi so zu sehen. Verdammt ungewohnt. Aber ich nehme mal an, dass da ein Mädchen im Spiel ist.

„Okay, viel Spaß euch.“ Ich freue mich für ihn, dass er sich auch mal ein bisschen amüsiert. Tue ich wirklich, aber so ganz kann ich mich nicht konzentrieren, denn ich muss immer zu daran denken, was gleich passiert und- Fuck, Itachi! Er lässt mich

alleine! Mit ihm!

„Ist alles in Ordnung?“, fragt er jetzt, als ich vor Schock fast von meinem Bett gesprungen bin. Er kann nicht gehen! Das geht nicht! Aber ich kann ihn auch nicht einfach hier behalten, nur, damit ich mich am Riemen reiße!

„Ja, alles gut!“, wehre ich deshalb viel zu hektisch ab und merke selbst, dass es ziemlich unglaubwürdig klingt.

Ein Anderer hätte meine Worte wohl so hingenommen, egal, ob sie offensichtlich gelogen sind.

Ein Anderer wäre gegangen, hätte sich in seinen Freitagabend gestürzt und mich einfach mir selbst überlassen.

Ein Anderer... Aber es ist Itachi und darum wundert es mich nicht, dass er direkt zu mir ins Zimmer kommt, an mein Bett tritt und sich dann zu mir setzt.

„Was ist los?“

Ich kann ihm sowieso nichts vormachen. Konnte ich noch nie.

„Ich-“

„Versuch nicht mich an zu lügen, das klappt nicht und das weißt du“, bremst er mich direkt aus und zwingt mich mit seinem Blick fast zu einem Lächeln, auch wenn mir gerade absolut nicht danach ist.

Einmal tief durchatmen.

Soll ich es ihm sagen?

Nein. Das muss ich mit mir selbst ausmachen. Wenn ich es laut ausspreche, wird es nur realer und weil ich sowieso weiß, dass es unmöglich ist, erspare ich mir das ganze Theater.

„Ich will nicht drüber reden, okay?“, sage ich deshalb ruhig, bemüht, ihn nicht an zu fahren. Er kann ja nichts dafür. Aber manchmal geht seine Fürsorge echt zu weit. Wofür haben wir Eltern?

Ich meine, Mutter hat auch schon gemerkt, dass irgendwas im Busch ist, das merke ich an ihren Blicken, aber sagt sie was? Nein. So, wie es sich für eine Mutter gehört. Und Vater... Naja, der ist sowieso kaum zu Hause, der merkt nicht mal, wenn seine eigene Frau sauer auf ihn ist.

Aber Itachi... Der kann das einfach nicht sehen, wenn mit mir etwas nicht in Ordnung ist und es war wirklich eine heiden Arbeit, das hier die ganze Zeit vor ihm geheim zu halten. Tja, bis jetzt.

Aber er kann mich schließlich nicht zwingen zu reden.

„Ist es so schlimm? Soll ich hier bleiben?“

Ich spüre, wie mein Mund sich selbstständig macht und einfach nur ‚Ja, bitte!‘, sagen will, klappe ihn aber rechtzeitig zu. Eigentlich will ich ja wirklich genau das. Dass er

hier bleibt und ich jemanden im Nacken habe, wenn ich mich auf mich selbst schon nicht verlassen kann, aber Tatsache ist, dass Itachi sowieso kaum rausgeht, feiern schon zweimal nicht und wenn seine Freunde es schon mal fertig gebracht haben, ihn aus dem Haus zu locken, wäre es wirklich mehr als egoistisch von mir, ihn jetzt auf zu halten. Ja, das wäre es definitiv und auch wenn ich, vor allem was Itachi angeht, schon ziemlich besitzergreifend bin und der Gedanke, dass ein Mädchen dahinter stecken könnte, dass er endlich etwas mehr aus sich heraus kommt, mich schon irgendwie aufregt, so gemein, dass ich ihm meinen Willen aufzwinge, bin ich dann auch nicht. Zumindest nicht oft.

Vielleicht will ich auch gar nicht, dass er hier bleibt... Keine Ahnung...

Himmelherrgott, was denke ich da für einen Blödsinn?

„Nein“, antworte ich endlich auf seine Frage und sehe ihn ernst an. „Es ist nichts, wobei du mir helfen könntest. Geh und hab Spaß. Du gehst so selten weg, ich... Ich komme klar, Mum kommt ja auch in ein paar Stunden wieder und ich glaube, mit 19 bin ich doch ein bisschen zu alt für einen Babysitter.“ Ich zwinge mich zu einem aufgesetzten Lächeln, das mein Bruder zwar mühelos durchschaut, wie ich an seinem Blick erkennen kann, aber er respektiert meinen Wunsch, legt mir nur kurz seine Hand auf die Schulter und drückt sie, bevor er wieder aufsteht.

„Ist gut. Wenn was ist, ruf an.“

„Es wird nichts sein. Was soll denn passieren, ich bin doch nur hier.“ Es ist fast schon lächerlich. Er ist wirklich eine noch größere Glücke als Mutter, Vater und Großmutter zusammen.“

„Trotzdem.“

„Nichts ,trotzdem', geh und besauf dich anständig, damit ich dich morgen für deinen Kater auslachen kann!“, gluckse ich, stehe auch auf und schiebe ihn in Richtung Tür.

„Sicher, dass ich nicht hier bleiben soll?“

„Himmel, Itachi! Du nervst!“, lache ich jetzt, auch wenn es mich wirklich ein bisschen aufregt, dass er so hartnäckig ist. „Hau jetzt ab und wehe du bist morgen nicht richtig, richtig fertig, dann rufe ich Kisame an und sage ihm, dass er zu dumm ist dich ab zu füllen!“

„Es wird ja wohl bitte meine eigene Entscheidung sein, wie viel ich trinke!“, hält er lachend dagegen, packt mich und zerwühlt mir die Haare. Wie ich das hasse! Vor allem, weil ich, wenn er jetzt nicht gleich abhaut, keine Zeit mehr haben werde um sie wieder zu richten. Ach Dreck!

„Verschwinde jetzt!“, schimpfe ich und schupse ihn vor mir, halte ihn aber am Ärmel fest, als er über meinen Läufer stolpert und kurz davor ist kopfüber in meinen Schrank zu donnern. „Sorry!“

„Schon gut.“ Grinsend richtet er sich auf und mustert mich noch einmal von oben bis

unten. Unwillkürlich straffe ich meine Schultern und stelle mich gerade hin. Keine Angriffsfläche bieten! Er soll jetzt einfach gehen, damit ich noch schnell ins Bad kann, bevor-

„Erwartest du noch Besuch?“, fragt er, als es klingelt. Na ganz toll.

„Jein. Naruto wollte nochmal vorbei kommen, will mir irgendwas erzählen.“

„Ach so, okay, dann bist du ja nicht allein. Viel Spaß euch.“

„Danke. Lässt du ihn rein, ich geh nochmal schnell...“ Etwas gehetzt deute ich auf die Badezimmertür am Ende des Flures.

„Ja klar, bis morgen dann, Brüderchen.“

„Viel Spaß“, rufe ich ihm noch zu, bevor ich mich an ihm vorbei drücke und zusehe, dass ich ins Bad komme, während Naruto es schon gar nicht mehr erwarten kann und direkt noch einmal klingelt. Länger, nachdrücklicher. Er ist so ein Idiot!

Naruto

Moaaah, was macht der so lange?

Er weiß doch, dass ich komme, warum lässt er sich jetzt so lange Zeit, dieser blöde Bastard? Denkt er, ich hab aus Spaß angerufen? Warum nimmt er mich nicht ernst? Dabei habe ich diesmal wirklich die schweren Geschütze aufgefahren!

Als die Türe endlich aufgeht, ist es aber nicht Sasuke, der im Eingang steht und mich freundlich anlächelt.

„Hallo Naruto, schön, dich zu sehen.“

„Hi, Itachi“, grüße ich Sasukes älteren Bruder und mustere ihn. Er sieht anders aus als sonst. „Gehst du noch wohin?“ Steht ihm gut, das schwarze Hemd und die dunkle Jeans.

„Ja, ich treffe mich mit Freunden“, gibt er zurück und kratzt sich am Hals.

„Hmmm, sicher, dass du kein Date hast? Siehst gut aus.“ Und dann erlebe ich etwas, von dem ich niemals erwartet hätte, dass es auch nur möglich wäre. Itachi Uchiha wird rot. Ich fall um! Wie geil ist das denn! „Hah! Bullseye!“, rufe ich, boxe ihn gegen die Schulter und lache laut auf. Dass ich das noch erleben darf. Ich meine, Sasuke ist schon extrem zurückhaltend, aber Itachi... Ich glaube nicht, dass ich schon jemals was mitbekommen hätte, dass er ne Freundin hat oder auch nur mit irgendwem aus war.

„Ahm... Sag bitte nichts. Zu niemandem, okay?“, fragt er jetzt leise und sieht über die Schulter nach oben, wo es über die lange Treppe zu Sasukes Zimmer hinauf geht.

„Ich... ahm... Ich will nichts verschreien und du weißt selbst wie er ist.“ Er nickt über seine Schulter und ich ziehe den Kopf ein und reiße die Augen auf.

„Okay! Okay, schon klar, ich schweige wie ein Grab, damit der Kleine nicht anfängt zu heulen, wenn er seinen Bruder mit einer bösen fremden Frau teilen muss“, gluckse ich, aber so leise, dass man mich oben nicht hören kann. Zumindest hoffe ich das. Für uns beide.

„Danke. Dann viel Spaß euch beiden, ich bin jetzt weg.“ Schon drückt er sich an mir vorbei und ich schlüpfe ins Haus.

„Sasu?“, rufe ich, obwohl ich eigentlich damit rechne, dass er in seinem Zimmer ist, wenn er schon zu faul war um mich selbst rein zu lassen.

„Komme gleich!“, kommt es dumpf von oben und ich hüpfte angespannt die Treppe hinauf.

Ich bin ein bisschen nervös. Naja gut, ich bin verschissen nervös. Ich weiß mir einfach nicht mehr zu helfen.

In seinem Zimmer angekommen hocke ich mich aufs Bett und warte. Zwei Sekunden, dann stehe ich wieder.

„Fuck“, grummle ich und fange an durchs Zimmer zu tigern.

„Hey“, kommt es plötzlich von der Türe und ich drehe mich zu meinem besten Freund um, der mit gelangweiltem Gesichtsausdruck im Zimmer steht. Ich will ihn schlagen. Immer, wenn er so unbeteiligt aus der Wäsche guckt, dieser dumme, eingebildete Arsch, dann will ich ihm so lange eine reinhaun, bis er mich ansieht. Und zwar richtig.

Aber ich kann nicht. Ich kann nur dastehen und ihn anglotzen und fast vergessen, was mein Plan gewesen ist.

Eine seiner dunklen Brauen wandert nach oben und sein Mund verzieht sich zu einem arroganten Grinsen.

„Schon wieder vergessen was du mir so Wichtiges erzählen willst?“, zieht er mich prompt auf, aber das würde ihm so passen!

Ich schüttele mich kurz, verdränge alles, was meinem Plan im Weg steht und werfe mich wieder auf sein Bett, bevor ich mit der Show anfangen.

„Maaah, sei nicht so gemein zu mir! Ich bin verzweifelt! Ich bin so schrecklich verzweifelt, echt jetzt!“, jammere ich los, ziehe meine Beine aufs Bett und finde mich in der nächsten Sekunde auf dem Boden wieder.

„Zieh die Schuhe aus, du Idiot!“, werde ich angeraunt und verdrehe die Augen.

„Du bist so ein herzloser Bastard, ohne Scheiß!“ Theatralisch seufzend trete ich mir

die Schuhe von den Füßen und krabble wieder zurück aufs Bett, wo ich mich direkt so breit mache, dass er nicht mal Platz drauf hätte, wenn er gewollte hätte.

Nicht, dass er das wollen würde...

„Und was ist jetzt?“

Er sagt das so genervt, dass ich direkt spüre, wie mein Ego und mein Selbstbewusstsein auf Rosinengröße schrumpfen. Aber ich lasse mir nichts anmerken. Pah, das wäre doch gelacht! Aber... Jetzt sehe ich ihn zum ersten Mal richtig an.

„Was ist mit deinen Haaren?“ Die sehen wirklich komisch aus, vor allem weil ich weiß, dass sie vor sechs Stunden in der Uni noch normal ausgesehen haben. Jetzt... stehen sie merkwürdig in alle Richtungen ab. Es sieht lustig aus. So lustig, dass ich direkt anfangen zu kichern. Gerade bei ihm, wo er sonst immer darauf bedacht ist, dass alles perfekt ist.

Ich meine, er ist perfekt. Das ist er wirklich. Und der Bastard weiß das auch. Und er wird nicht müde immer wieder noch an sich herumzuspielen und seine Perfektion auf Spitze zu treiben. Da ist es mal ganz angenehm, dass seine Haare sich seinem Einfluss zur Abwechslung mal entziehen.

„Halt die Klappe!“, murrte er, dreht sich einfach um und geht wieder. Wahrscheinlich ins Bad.

Ich folge ihm, weil ich ja eigentlich wegen etwas ganz anderem hier bin, als mich über ihn lustig zu machen.

„Sakura hat mich gefragt! Sie hat mich wirklich gefragt ob ich ein Date mit ihr haben will! Endlich! Das dumme ist, dass das vorhin war. Nach der letzten Vorlesung. Sie will sich morgen Abend mit mir treffen.“

„Aha.“ Sasuke steht da und hantiert mit seinen Haaren, guckt dabei aber mich im Spiegel an und sieht genervt wie eh und je aus. Als würde ihn das alles nichts angehen.

„Ja, aber morgen treffe ich mich doch schon mit Hinata! Ich könnte so kotzen! Erst geht gar nichts voran, und jetzt beide und dann auch noch gleichzeitig! Alter, ich finde ja echt geil, aber irgendwie... Was soll ich machen? Hilf mir Sasuuu!“, jammere ich, trete hinter ihn, lasse mich auf sie Knie sinken und umschlinge mit den Armen seine Hüfte. Ich schüttle ihn und grinse gegen sein Steißbein, als er unwillig knurrt.

„Hör auf mit dem Scheiß, du Idiot!“, keift er mich an und ich höre, wie er sich die Hände wäscht, dann versucht er meine Hände weg zu schieben. Allerdings rutscht er immer wieder ab, weil seine Finger nass sind und ich schüttle ihn munter weiter durch.

„Sasuuu, du musst mir helfen! Wie soll ich das jetzt machen? Wie soll ich mich mit beiden treffen? Das geht doch nicht! Und weißt du, ich kann mich auch nicht entscheiden, wen ich lieber treffen will! Ich bin mit der Lage total überfordert!“, heule

ich rum, hänge mich richtig an ihn und dummerweise hab ich nicht damit gerechnet, dass er ernsthaft das Gleichgewicht verliert und mit mir zusammen einfach umfällt.

„Naru- Scheiße!“, keucht er, als er mit rudernden Armen nach hinten kippt und auch wenn mir schon irgendwie klar ist, dass das genau das Falsche ist, kralle ich mich an seiner Hüfte fest, als es mich auch schon umreißt, mein Rücken so weit ins Hohlkreuz gedrückt wird, dass ich fürchte es bricht gleich und dann knallt sein Hintern gegen meine Nase und mein Hinterkopf auf den Boden.

Zum Glück auf den Badteppich, aber Fuck, ich glaub meine Nase ist hin!

Es tut weh, aber so richtig und ich kann nicht mal was sagen, weil der Schmerz mir die Tränen in die Augen treibt, da ist er schon von mir runter gerollt, weil ich ihn auch endlich losgelassen habe und hockt jetzt neben mir.

Leider guckt er weit nicht so reumütig wie jemand, der einem gerade seinen Arsch ins Gesicht gerammt hat. Ohne Hose hätte ich mich ja nicht mal beschwert, aber- „Naruto? Hör auf zu heulen, du Idiot!“, mault er mich an und schiebt meine Hände weg.

„Sorry, dass ich gucken will, ob dein fetter Arsch mir die Nase gebrochen hat, Bastard.“

„Wenn du motzen kannst, kann´s ja so schlimm nicht sein. Zeig her!“

Ruhig liege ich da und lasse ihn mein Gesicht abtasten. Seine Finger sind kühl und immer noch ein bisschen feucht, als sie über meine Haut streichen und ich widerstehe dem Drang entspannt die Augen zu schließen.

Oh Mann... „Hm... Ist noch ganz. Was sollte das eigentlich, du Clown?“

Unwillig mustert er mich, dann greift er nach mir und ich frage mich einen Moment was er vorhat, als er mich auf die Seite dreht und dann seine Finger in meine Haare schiebt und meinen Hinterkopf abtastet. Ach ja, der tut ja auch weh. In der Position kann ich jetzt auch endlich meine Beine unter mir hervorziehen und den Druck auf meinen Rücken etwas mildern. Ich wusste nicht mal, dass ich so gelenkig bin.

„Woher soll ich denn wissen, dass du gleich umfällst“, brumme ich zurück und mache jetzt doch die Augen zu, auch wenn ich immer noch Kopfweh habe, aber das fühlt sich einfach zu gut an und er kann es gerade ja auch nicht sehen.

„Das ist keine Antwort, Spinner.“ Darauf antworte ich gar nicht, genieße nur weiterhin das Gefühl, wie seine Finger durch meine Haare streichen, viel länger, als es eigentlich sein müsste.

Ob es ihm bewusst ist? Langsam wäre es an der Zeit. Meine Geduld neigt sich dem Ende und ich weiß nicht, wie lange ich mich noch beherrschen kann, bis ich ihn zu seinem Glück zwingen. Und zu meinem.

Das dumme ist, dass ich weiß, dass er es nicht zulassen wird, wenn er nicht so weit ist und ich habe eigentlich keine Lust, am Ende des Tages doch noch mit einer gebrochenen Nase im Krankenhaus zu landen, weil er so ein bockiger, kleiner Pisser ist.

Er schnaubt hinter mir, dann zieht er seine Hände zurück und ich spüre seinen Blick auf mir. „Alles in Ordnung. Das gibt wahrscheinlich eine fette Beule, aber du hast keine Platzwunde, oder so.“

„Entschuldigung?“

„Hm, wofür?“

„Nicht ich, du!“

„Was?“

„Du sollst dich entschuldigen!“ Mein Grinsen ist breit und zeigt ihm all meine Zähne. Er sieht verwirrt aus und ein bisschen genervt, aber weit nicht so, wie noch vorhin, als ich ihm das von Sakura und Hinata erzählt habe.

„Wofür sollte ich mich entschuldigen?“

„Dafür, dass du deinen fetten Arsch in meinem Gesicht geparkt hast?“, lache ich und weiche gerade so seiner vorschnellenden Faust aus.

„Und wessen Schuld war das?“, keift er sauer, springt auf, als ich schon halb durch das Zimmer gehechtet bin. „Und wen nennst du hier fett?“

„Völlig egal, mein Gesicht könnte jetzt Matsch sein!“, lache ich, stolpere aus dem Raum und finde mein Gleichgewicht gerade noch, bevor ich die Treppe ins Erdgeschoss runterfallen kann. Sasuke ist direkt hinter mir und ich gebe Gas, renne nach unten ins Wohnzimmer und springe über die große Couch, knalle dabei mit dem Knie gegen den Wohnzimmertisch und jaule auf. Fuck, das Teil ist verschissen hart.

„Geschieht dir recht!“, lacht Sasuke gehässig, lässt sich nicht abschütteln und folgt mir über die Polstergarnitur, aus dem Wohnzimmer in die Küche, wo wir dreimal um den Küchentisch rennen.

Sasuke

Ich weiß selbst nicht so genau, was ich hier tue. Wie kleine Kinder rennen wir durchs Haus und eigentlich will ich stehen bleiben und ihm sagen, was für ein Blödmann er ist, aber meine Beine rennen einfach weiter.

Es ist nicht seine Beleidigung. Ich weiß, dass sie nicht ernst gemeint ist, er wollte mich einfach nur provozieren, aber obwohl ich das weiß, lasse ich mich darauf ein.

„Du bist ein gemeiner Arsch“, hält er mir jetzt vor, duckt sich halb hinter dem Tisch wie ein Tiger, der gleich los springt, aber egal wie sportlich er ist, über den Küchentisch schafft er es nicht. Auf keinen Fall.

„Ein fetter, gemeiner Arsch?“, gebe ich zurück und muss mich selbst am Riemen

reißen, um nicht amüsiert auf zu lachen, als er noch etwas breiter grinst.

„Genau das. Ein geiler, gemeiner, fetter Arsch.“

Was zum-

In dieser Sekunde, in der mein Gehirn noch verarbeitet, was Naruto da eben zu mir gesagt hat, stößt er sich ab, katapultiert sich über den Tisch und springt mich an.

Einen Augenblick später finde ich mich mit dem Rücken gegen die Wand wieder und sehe ihn aus weit aufgerissenen Augen an.

„Was?“, bringe ich keuchend heraus. Geil? Hat er mich gerade wirklich geil genannt?

Sein Atem streicht über mein Gesicht und seine blauen Augen blitzen, als er jetzt gemächlich meine Hände einsammelt und sie neben meinem Kopf gegen die Wand drückt. Ich kann mich nicht wehren. Nicht mal, wenn ich es wirklich gewollt hätte.

Sein Gesicht ist meinem viel zu nah, ich kann sein Aftershave riechen und eine lange blonde Strähne kitzelt mich an der Stirn.

Sein Atem geht genauso schnell wie meiner und seine warmen Finger um mein Handgelenk brennen sich fast in meine Haut. Was hat er vor?

Was soll das?

Ich habe das Gefühl, dass ich kaum mehr Luft bekomme. Mir ist schwindelig und eine ungewohnte und vor allem ungewollte Wärme durchströmt mich, lässt meinen Herzschlag noch etwas heftiger gegen meine Brust trommeln und als mein Blick auf seine Lippen fällt, auf seinen schönen Mund der so verführerisch nahe vor meinem schwebt, mich einlädt und-

„Also, was soll ich jetzt machen, wegen morgen? Hilf mir, ich weiß nicht, wenn ich sonst danach fragen soll!“

Eiskalt abgeduscht. So fühle ich mich.

Meine Schultern sacken herab und mein Puls beruhigt sich, als er mich jetzt los lässt und zurück tritt.

„Woher soll ich das wissen?“, knurre ich ihn an, schiebe ihn auf die Seite und dränge mich an ihm vorbei.

Meine Knie fühlen sich an wie Wackelpudding und mir ist immer noch ganz heiß. Dieser Idiot!

„Naja, du bist doch der Mädchenschwarm, du musst mir doch sagen können, wie man am besten mit mehreren Mädchen gleichzeitig-“

„Kann ich nicht! Und das weißt du genau!“

„Nein, weiß ich nicht. Hilf mir!“, verlangt er und hängt schon wieder an mir dran. Das gibt es doch nicht!

„Lass mich los.“ Unwillig schiebe ich ihn weg und gehe zum Kühlschrank. „Willst du auch was essen?“, frage ich mehr aus dem Grund, dass ich mich beschäftigen will, als aus Höflichkeit, nehme den Rest vom Mittagessen heraus und verteile es direkt auf zwei Teller. Er wird es ohnehin essen.

„Boah, ja! Dad ist diese Woche nicht da und du weißt, was für eine lausige Köchin meine Mum ist! Ich glaube, ich habe diese Woche noch nichts anderes als Pizza aus der Tiefkühltruhe gegessen, weil die Ramen aus waren und sie sich weigert was zu kaufen.“

Ich höre einen Stuhl über den Boden kratzen und als wir schließlich essen, geht es wieder von vorne los. „Hilfst du mir jetzt?“, fragt er mich und sieht mich so treudoof an, dass ich nicht weiß, ob ich ihm eine reinhaun, oder ihn- „Wolltest du eigentlich noch wohin?“

„Hm?“ Blinzelnd sehe ich ihn an. Wie kommt er jetzt darauf? „Nein, warum?“

„Weil du dir die Haare gemacht hast.“

Etwas aus dem Konzept gebracht starre ich ihn für ein paar Sekunden an. „Nawww, hast du das nur für mich gemacht? Das ist ja mega süß von dir!“, lacht er plötzlich auf, greift über den Tisch, packt mich im Nacken und zieht mich zu sich, bis seine Stirn gegen meine lehnt.

Er schielt mich an und auch wenn mir die Tischkante unangenehm in den Bauch drückt und ich mir sicher bin, dass mein Oberteil gerade in der Soße badet, kann ich mich nicht wehren.

Sein Geruch fängt mich ein, genauso wie seine Nähe und ich kann einfach nur still halten und ihn ansehen. „Das wäre nicht nötig gewesen, echt jetzt“, sagt er leise, reibt seine Nasenspitze gegen meine und mir wird sofort wieder heiß.

Was soll das alles? Will er mich verarschen? Warum tut er das?

„Das hatte nichts mit dir zu tun“, presse ich mühsam hervor, stütze meine Hände auf die Tischplatte und versuche zu verschleiern, dass meine Arme zittern.

„Ach nicht?“

Was ist das denn jetzt für ein Ton? Das klingt so gar nicht nach ihm. So tief und dann dieses merkwürdige Lächeln, das mir Schauer um Schauer über den Rücken jagt.

„Nein.“

„Hm, das ist irgendwie schade, aber an sich stört es mich nicht. Du siehst immer umwerfend aus, egal wie deine Haare gerade aussehen.“ Was- Was redet er da?

Meine Augen werden immer größer und sein Lächeln immer breiter, bis ich mir vorstellen kann, wie sich das Rotkäppchen gefühlt hat, als es den bösen Wolf getroffen hat. „Oder was du anhast...“

Es kracht laut, als sein Teller auf den Boden knallt und zerbricht und mich reißt es aus

meiner Starre. Ich zucke zurück, aber da ist es schon zu spät. Mein eigener Teller segelt bereits von der Tischplatte und Naruto sitzt schon halb auf mir, bevor ich überhaupt eine Chance habe zu verstehen, was hier gerade abgeht.

„Naruto.“ Mehr bringe ich nicht raus, als seine Finger sich um meinen Nacken legen.

„Sasuke“, gibt er im gleichen Ton zurück und mir ist klar, dass er sich über mich und mein dummes Gesicht lustig macht, aber ich finde das gerade alles andere als witzig!

„Naruto, was soll das!“

Und dann tue ich etwas sehr, sehr Dummes.

Mein Gehirn funktioniert anscheinend nicht mehr richtig, denn sonst hätte ich gewusst, dass ich mir den Versuch den Stuhl zurück zu schieben und auf zu stehen, während Naruto jetzt ganz auf meinem Schoß sitzt, direkt sparen kann.

Da mein Verstand aber gerade auf Urlaub ist, versuche ich es trotzdem und da wir beide logischerweise viel zu schwer sind, ist alles, was ich erreiche, dass mein Stuhl nach hinten um kippt und jetzt ich es bin, dessen Kopf schmerzhaft mit dem Fußboden Bekanntschaft macht.

„Hoppla, was machst du denn!“, lacht Naruto, der über mir hockt, die Knie links und rechts von meiner Hüfte, die Hände neben meinem Kopf. Er grinst immer noch und ich will ihn treten, aber mir drückt die Stuhllehne so ins Kreuz, dass ich nicht mal richtig atmen kann.

Meine Beine liegen immer noch im rechten Winkel auf dem Stuhl und ich fühle mich ziemlich in die Ecke gedrängt. Und Naruto macht auf mich nicht den Eindruck, als würde er daran gerade sonderlich viel ändern wollen. „Wolltest du etwa abhauen?“, fragt er leise, lässt seinen Oberkörper tiefer sinken und funkelt mich mit seinen hellen Augen an.

„Runter von mir.“ Meine Stimme klingt etwas gepresst, aber das ist auch kein Wunder, wenn man meine momentane Lage bedenkt.

„Nope, ist mega bequem hier“, brummt er und lässt jetzt auch sein Becken auf meinen Unterbauch absinken.

„Naruto“, zische ich drohend, aber der Idiot hatte noch nie Angst vor mir.

„Hm?“ Wütend starre ich ihn an, hoffe, dass er dann von selbst geht, aber eigentlich sollte ich es besser wissen. „Du hast mir immer noch nicht geantwortet...“

„Ich hab dir schon gesagt, dass ich meine Haare nicht wegen dir gemacht habe!“ Mein Gesicht glüht, als ich ihn so anfare und erst als sein Grinsen so breit wird, dass er aussieht wie die Grinsekatze in blond, fällt mir auf, dass unser Thema ja ursprünglich ein ganz anderes war.

Mein Mund klappt auf und wieder zu, ehe ich den Kopf auf die Seite drehe und jetzt einfach konsequent seinen Blick meide.

Mein Herz rast und ich verstehe einfach nicht, was der Affenstall hier gerade soll!

TBC